

### Editorial

#### **Liebes Forum-elle-Mitglied Liebe Leserin, lieber Leser**

Die Tessiner Nationalrätin Marina Carobbio ist noch bis im Dezember die höchste Schweizerin. Sie hat sich Zeit genommen für ein Gespräch mit dem Bulletin Forum elle. Das freut mich sehr! Unsere Redaktorin nahm sich Zeit für eine Montagswanderung mit den «Escargots Rapides» in Freiburg. Und zum dritten grossen Thema: Sie kennen vielleicht sein Gesicht. Der Schauspieler Kaspar Weiss ist die Hauptfigur der Migros SportXX-Werbespots. Normalerweise steht er im Theater auf der Bühne oder vor der Kamera in einem Film.

Und dann noch: Im Oktober sind Parlamentswahlen. Wir Frauen sind erst seit 1971 stimm- und wahlberechtigt. Das heisst: Wir sollten unser Stimm- und Wahlrecht schätzen, indem wir es gebrauchen. Gehen Sie wählen!

Eine vergnügliche und interessante Lektüre wünscht Ihnen

Ihre  
Beatrice Richard-Ruf



**Beatrice Richard-Ruf**  
Zentralpräsidentin  
beatrice.richard@forum-elle.ch  
www.forum-elle.ch

### Inhalt

**02** *Tour de Suisse*  
Berichte aus den  
Sektionen.  
Adressen / Impressum

**06** *Gesprächsstoff*  
Die höchste  
Schweizerin:  
Marina Carobbio,  
Nationalrats-  
präsidentin



**12** *Reportage*  
Wandern mit  
den «Escargots  
Rapides» in  
Fribourg



**16** *Porträt*  
Kaspar Weiss,  
Schauspieler



**19** *In Kürze*  
Korrigendum:  
Blanca Imboden

Sektion Oberwallis

## Eindrücklich: das Wohnheim Fux Campagna



**A**n drei Nachmittagen Mitte März durften die Frauen des Forum elle das Wohnheim Fux Campagna besuchen. Das Interesse war sehr gross und die über 120 Plätze waren rasch ausgebucht. Es handelte sich dabei um eine erstmalige Gelegenheit für das Forum elle, diese Einrichtung für Menschen mit Behinderung zu besuchen. Der Empfang war sehr freundlich, die Erklärungen bis ins letzte Detail interessant. Die Füh-

rungen fanden in kleineren Gruppen unter fachkundiger Leitung statt. Sowohl die Arbeitsplätze der behinderten Bewohnerinnen und Bewohner, als auch der anspruchsvolle Pflegedienst beeindruckten sehr. Ursula Stoffel: «Es ergaben sich viele Gespräche, die zeigten, wie beeindruckt die Besucherinnen waren und wie positiv sich das auf Personal und Bewohner auswirkte. Auf jeden Fall wurden an diesen Nachmittagen viele Herzen geöffnet. Wir verabschiedeten uns dankbar.» Damit das Forum elle das Wohnheim finanziell unterstützen konnte, hatte die Sektion ihm den Auftrag gegeben, 120 Fläschchen Sirup mit Etikette herzustellen. Alle Besucherinnen erhielten eines und freuten sich über das Geschenk.

[www.fuxcampagna.ch](http://www.fuxcampagna.ch)

# Tour de Suisse

## In Folie?

Das Bulletin Forum elle wird Ihnen in Folie eingeschweisst verschickt. Und das ist der Grund: Die Schweizerische Post verlangt für den Versand von Zeitschriften über Format B5 eine Verpackung. Diese muss auf allen Seiten verschlossen sowie reissfest sein. Wir können das leider nicht ändern.

**Danke für Ihr Verständnis.**

Sektion Basel

## Gemüse im Abo und Quinoa für die Migros

**I**m solothurnischen Kleinlützel, in der Nähe der französischen Grenze, produziert der Jungbauer Severin Klötzli das Inka-Gold Quinoa für die Migros. Ausserdem kommen von seinem Hof frisches Gemüse, Früchte und Spezialitäten, die Kundinnen und Kunden aus der Region mit einem Abonnement beziehen können. An zwei Tagen im Juni haben sich insgesamt 50 Mitglieder der Sektion Basel vor Ort von Angebot und Qualität überzeugen können. Der Hof liegt auf einer Anhöhe und wird von Frank und Severin Klötzli in der dritten und vierten Generation geführt. Der Betrieb bewirtschaftet eine Fläche von 60 Hektaren, hält 30 Milchkühe, 30 Rinder und 3 Wollschweine. Die Website der Klötzlis ist übrigens informativ und sehr schön gemacht.

[www.frische-box.ch](http://www.frische-box.ch)



**Sektion Bern****Ein Nachmittag der Tiefe**

**G**ut sterben? Geht das? Und wenn ja, wie? Keine einfachen Fragen und offenbar für die Sektion Bern auch kein Tabuthema: es gab so viele Anmeldungen, dass die Veranstaltung zweimal durchgeführt werden musste! Insgesamt 90 Personen diskutierten nach dem Referat von Theologe Pascal Mösli, Leiter Spezialseelsorge und Palliative Care in der reformierten Landeskirche. Es ist ihm gelungen, dieses doch nicht ganz so einfache Thema subtil anzupacken. Durch diese Dialoge entstand eine wunderbare Dynamik!

[www.pascalmoesli.ch](http://www.pascalmoesli.ch)

**Sektion Schaffhausen****Las Vegas? Ach, was! Schaffhausen!**

**E**inmal Las Vegas erleben, aber zuhause bleiben. Das versprach die Sektion ihren Mitgliedern – 68 folgten dem Lockruf des Spiels an zwei Tagen im Oktober. Der Blick hinter die Kulissen war eindrücklich, begrüsst wurden die Damen in der Gatsby-Bar und mit einem Glas Prosecco...



Die Spielkarten wurden ausführlich erklärt und natürlich auch die Spieltische. Offizielle Croupiers und Croupières zeigten, wie Black Jack und Roulette funktionieren. Jede bekam Jetons zum Ausprobieren. Wobei die erzielten Gewinne natürlich wieder abgegeben werden mussten... Rund 80 Angestellte arbeiten im Casino Schaffhausen. 120 Kameras überwachen sie ebenso wie die Gäste. Mitarbeitende dürfen selber nicht spielen, auch nicht in anderen Städten bzw. Casinos. Und die Taschen der Croupiers sind zugenäht!

[www.swisscasinos.ch](http://www.swisscasinos.ch)

**Sektion Freiburg****Schöne Tradition: der «Antoniusausritt»**

**I**m Januar feiern die Freundinnen und Freunde von Natur und Tierwelt aus Tradition eine Festmesse, in der Kapelle Buchenchäppli in Brünisried. Der Weg wird unter die Füsse genommen, begleitet von Pferden und Hunden.

Einige nehmen hoch zu Ross daran teil. Am sogenannten «Antoniusausritt» werden traditionellerweise die Tiere gesegnet. 23 Mitglieder der Sektion Freiburg und der «Escargots Rapides» waren an diesem sehr kalten und sehr schönen Sonntag dabei.





## Perfekte Reinheit in ihrer einfachsten Form

---

DIE TOTAL COLOR UND 1 FOR ALL MULTICAPS REINIGEN UND SCHÜTZEN DIE KLEIDER UND FARBEN UND SIND GANZ EINFACH IN DER ANWENDUNG.

Dank der 2-Kammer-Technologie kombinieren die Total Multicaps einen Aktiv-Flechlöser für porentiefe Sauberkeit und die Leuchtkraft-Formel für strahlende Farben in einem Produkt.

Die Total 1 for all Multicaps sind zudem auch für Wolle und Seide geeignet.

Für ein perfektes Ergebnis auf die einfachste Weise: Den Multicap einfach in die leere Waschtrommel geben, Wäsche drauf – fertig!

Diese Multicaps und weitere Produkte von Total finden Sie in Ihrer Migros.

[www.mibellegroup.com](http://www.mibellegroup.com)



Sektion Winterthur

## Besuch auf dem Spargelhof in Flaach ZH



**D**urchnässt vom massiven Regen trafen 40 Forum-elle-Frauen nach einem halbstündigen Fussmarsch auf dem Spargelhof der Familie Gisler in Flaach ein. Der Spargelhofchef, Jürg Gisler, begrüsst uns persönlich und wusste viel Interessantes über den Anbau und die Ernte zu erzählen. Er führte durch die Produktion, wo die Waschanlage mit automatischer Sortierung und die Spargelschälmaschine zu den Highlights zählen. Spargelstechen konnten die Frauen leider nicht, da die Felder zu nass waren. Seit 1963 wird auf diesem Vollerwerbsbetrieb in Flaach im idyllischen Zürcher Weinland Spargel angebaut. In der nunmehr dritten Generation widmet sich die Familie Gisler, neben Milchwirtschaft und Kartoffelanbau, der Kultivierung dieses Edelgemüses. Nach dem Rundgang gab es natürlich ein feines Spargelgericht!  
[www.flaacherspargel.ch](http://www.flaacherspargel.ch)



Sektion Tessin

## Eine Reise nach Italien

**D**ie Tessinerinnen haben es gut! Sie können für ein interessantes Thema auch einfach einmal nach Italien fahren – es ist ja nicht so weit... Rund 30 Mitglieder liessen es sich nicht nehmen, im Mai die prächtige Villa Borromeo Visconti Litta in Lainate in der Nähe von Mailand genauer anzuschauen. Eine Villa der Freuden, sei sie, hiess es danach. Kunst, Geschichte und Vergnügen hätten die Besucherinnen gleichermassen verzaubert. Zur Villa Borromeo Visconti gehören Mosaik, Statuen, Fresken, Brunnen und Wasserspiele, die heute wie damals funktionieren – dank ausgeklügelter hydraulischer Mechanismen, die von erfahrenen Handwerkern gesteuert werden. Die Villa stammt aus dem 16. Jahrhundert. Die Website ist auf Italienisch und Englisch und bietet viel Information und sehr schöne Bilder.

[www.villalittalainate.it](http://www.villalittalainate.it)



### Impressum

**Herausgeberin:** Forum elle, [www.forum-elle.ch](http://www.forum-elle.ch), nicht statuarisches Organ der Migros, parteipolitisch ungebunden und konfessionell neutral. **Text und Redaktion:** Christine Loriol, [www.christineloriol.ch](http://www.christineloriol.ch)  
**Layout und Druck:** BRANDKITCHEN, Spreitenbach, [www.brandkitchen.ch](http://www.brandkitchen.ch)

# «Vorbilder sind wichtig»

Seit Dezember 2018 ist die Tessinerin Marina Carobbio als Nationalratspräsidentin ein Jahr lang die höchste Schweizerin. Die Mehrsprachigkeit der Schweiz und die Förderung von Frauen in der Politik sind ihre Schwerpunkte in diesem Jahr. Ein Gespräch.

**Marina Carobbio, über der Türe in Ihrem Büro im Bundeshaus steht «Presidente», und Sie leiten die Sessionen des Nationalrates auf Italienisch. Es war völlig neu, als in Ihrer ersten Session die beiden Bundesrätinnen gewählt wurden und Sie die Wahl auf Italienisch leiteten...**

Ja, darauf haben sehr viele Menschen reagiert. Sie haben mich angesprochen oder mir geschrieben – nicht nur aus dem Tessin, auch aus anderen Landesteilen! Wir sind nun einmal ein Land, das aus verschiedenen Sprachregionen besteht. Wir müssen versuchen, innerhalb unseres Systems, das die direkte Demokratie ist, etwas zu verändern. Und dazu gehört auch die Sprache. Wenn die Politik weit weg ist von mir, weil sowieso nur Deutsch oder Französisch gesprochen wird, interessiert sie mich weniger.

**So konsequent wie Sie hat das noch niemand gemacht...**

...Nationalrätin Simoneschi-Cortesi und Ständerat Filippo Lombardi haben es hin und wieder auch getan. Und ich muss sagen, dass Chiara Simoneschi-Cortesi mich dazu motivierte. Als ich 2007 in den Nationalrat kam, sass ich zufälligerweise neben ihr, obwohl wir nicht der gleichen Partei angehören und auch

nicht aus derselben Generation kommen. Sie hat mir sehr viel geholfen und war fast eine Mentorin für mich. Wir hatten gemeinsame Themen, wie etwa die Frauenförderung. Sie hat bereits viel für die italienische Sprache getan. Das Italienische war immer wieder ein Thema in der Tessiner Delegation. Mit der Vorbereitung habe ich allerdings schon begonnen, als ich noch 2. Vizepräsidentin des Nationalrats war.

**«Das Italienische war immer wieder ein Thema.»**

**Vor zwei Jahren schon?!**

Ich habe mit dem Sekretariat des Parlaments diskutiert und danach entschieden, alle Sitzungen von A bis Z auf Italienisch zu leiten. Das verlangte enorm viel Arbeit im Hintergrund. Alle Drehbücher sollten übersetzt sein, wichtige Wörter und Ausdrücke, die für den Parlamentsbetrieb relevant sind, Dokumente und Reglemente. Die Parlamentsdienste haben mich sehr unterstützt.

**Und was ändert sich?**

Das Italienische nimmt mehr Raum ein, es wird bewusster. Für



### Zur Person

Marina Carobbio ist seit 2007 Nationalrätin (SP). Im Herbst kandidiert sie auch als Ständerätin für den Kanton Tessin. Sie ist Ärztin in einer Gemeinschaftspraxis in Roveredo GR. Aufgewachsen ist sie in Lumino, studiert hat sie in Basel. Mit 24 wurde sie in den Tessiner Grossrat gewählt. Marina Carobbio wohnt in Lumino, ist 53 Jahre alt, verheiratet und Mutter zweier Kinder, Matteo (23) und Laura (15). In ihrer Freizeit wandert sie gerne oder liest – auf Italienisch, Französisch, Deutsch oder Englisch.



© Foto: Béatrice Devènes, Parlamentsdienste / Laura Riget

mich war und ist es nicht nur ein symbolischer Akt. Gut, nach mir wird Isabelle Moret kommen und Französisch sprechen. Und nach ihr folgt Heinz Brand und wird die Sessio- nen auf Deutsch leiten. Aber der Entscheid hat auch dazu geführt, dass einige Dinge auch dauerhaft sein werden, wie etwa Paragramme, die für die Ausarbeitung von Gesetzen wichtig sind. Und viele Leute im Parlament und in den Diensten

haben den Mut gefunden, häufiger Italienisch mit mir zu sprechen.

**Sie haben das Stichwort Mentoring erwähnt. Was haben Sie von anderen Frauen bekommen?**

Ich kam 1991 im Alter von 24 Jahren im Tessin ins Parlament. Dort gab es Frauen, die mir wirklich ein Vorbild waren. Eine von ihnen war Carla Agustoni. Sie war Grossratspräsidentin und hat mich sehr unter-

FÜR CLUB-MITGLIEDER:  
INSPIRATION GRATIS  
NACH HAUSE GELIEFERT

**Migusto**

...WEIL KOCHEN FREUDE MÄCHT

WURST  
WENN  
HOTDOGS  
DREIRAD  
FAHREN

BAUMNUSS  
WIE SIE VOM  
BAUM AUF  
DEN TELLER  
KOMMT



**Mut zur Feige**

DIE SÜSSE FRUCHT IST AUCH  
IN PIKANTEN GERICHTEN EINE WUCHT

CUMULUS  
**VORTEIL**  
Migusto

Exklusiv  
für Mitglieder:  
Passende Cumulus-  
Vorteilcoupons ab 1.9.  
digital verfügbar

MIT  
PERSÖNLICHEN  
CUMULUS-  
VORTEILCOUPONS

Jetzt auf [migusto.ch](http://migusto.ch) anmelden und das  
Magazin 10 x jährlich kostenlos erhalten

Über 40 neue Rezepte pro Ausgabe | Geschichten rund ums Thema Kochen

**MIGROS**

Ein **M** besser.

stützt. Oder eben auch Chiara Simoneschi-Cortesi, als ich 2007 nach Bern kam. Sie hat mich in diese – damals doch sehr männerlastige – Welt eingeführt und gab mir ein Beispiel. Vorbilder sind wichtig. Man sieht: Diese Frauen haben es geschafft, dann kann ich es auch schaffen.

### **Was müssten Sie und Ihre Generation den jungen Frauen von heute geben?**

Sicher Mut. Wir sollten ihnen sagen: «Es ist nicht einfach, aber man muss den Mut haben, sich zu exponieren und das auszuhalten.» Es gibt manchmal Situationen, in denen man nicht ernst genommen wird, weil man jung ist. Dann muss man

## **«Wir sollten den jungen Frauen Mut machen.»**

sagen: «Ja, ich bin jung, aber ich kann lernen.» Wir sollten jungen Frauen Mut machen, zur Wahl anzutreten, sich einzumischen, ihre Forderungen einzubringen. Dann finde ich auch die Vernetzung sehr wichtig. Mit Frauen und mit Männern. Es ist wichtig, mit anderen zu diskutieren. Man sollte keine Angst haben, auch andere Ideen und Parteien kennen zu lernen. Man muss mitreden, sonst bleibt man isoliert. Und etwas Drittes, das ich von einem Mann gelernt habe, nämlich von meinem Vater, der auch in der Politik war: die Dossiers studieren, gut vorbereitet sein.

### **Ihr Vater war Politiker. Welche Rolle hatte denn Ihre Mutter?**

...eine sehr wichtige und starke Rolle. Mein Vater war Lehrer und

Politiker, er war auch im Nationalrat. Meine Mutter hat sich um meine Schwester und mich gekümmert. Aber meine Mutter war schon in den siebziger Jahren Teil der Frauenbewegung. Sie hat meine Schwester und mich ermutigt, unsere Ideen zu verfolgen und unseren Willen umzusetzen, zu studieren. Sie konnte selber leider nicht studieren, weil sie aus einfachen Verhältnissen kam.

### **Aber beide Töchter haben studiert?**

Ja, meine Schwester ist Sozialarbeiterin und ich habe Medizin studiert. Meine Mutter ist jetzt 80. Und sie hat am 14. Juni am Frauenstreik in Bellinzona teilgenommen!

**Aus dem Interview mit Monica Duca-Widmer für das Bulletin Forum elle habe ich in Erinnerung, dass es für Frauen mit einem gewissen Ehrgeiz im Tessin nicht einfach war oder ist...**

...war und ist (lacht). Nicht nur in der Politik, auch wenn es sich langsam ändert. Nach den Wahlen im April haben wir jetzt immerhin mehr als 30 Prozent Frauen im Tessiner Grossrat. Andererseits haben wir keine Frau in der Regierung. Und in der Arbeitswelt ist es so: Im Tessin arbeiten meistens die Frauen Teilzeit und die Männer 100 Prozent. Das muss sich noch ändern. Das ist auch etwas Kulturelles. Die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit war auch für mich schon sehr schwierig.

### **Inwiefern?**

Ich hatte kleine Kinder, als ich vor 12 Jahren nach Bern kam. Sie waren knapp 3 und 9 Jahre alt. In unserem Dorf gab es weder Mensa, noch Krippe. Ich war auf meinen Mann angewiesen, der mir sehr viel geholfen hat, und auf meine Eltern.

# Sie profitieren, wir liefern!



Welcome

## Fr. 30.- geschenkt\*

\*Angebot gültig bis zum 30.11.2019 einmal pro Haushalt für Ihre erste Bestellung bei LeShop.ch. Mindestbestellwert Fr. 99.- (Lieferkosten exkl.). Nicht gültig für Spirituosen und nicht mit einem anderen Promo-Code kumulierbar. Es gelten die allgemeinen Verkaufsbedingungen von LeShop.ch.

MIT DEM CODE:  
**1908FORUM30**

Es bewegt sich zwar etwas, aber es bleibt noch viel zu tun. Meine Tochter ist jetzt 15 und hat die obligatorische Schule beendet. Es gibt in ihrer Schule mit 450 Schülerinnen und Schülern keine Mensa...

**Sie haben zu Beginn Ihres Amtsjahres gesagt, Sie wollen den Anteil der Frauen in der Politik steigern. Wie gingen Sie vor?**

Einerseits rede ich immer wieder darüber, auch wenn ich eingeladen bin, Referate zu halten. Andererseits habe ich zusammen mit den Parlamentsdiensten die Website «Politfrauen» lanciert. Sie zeigt die Geschichte der Pionierinnen, die ins Parlament kamen und bringt Themen, die mit Frauenförderung und Frauenrechten zu tun haben. Dann haben wir Anlässe organisiert, etwa zum 8. März. Ich habe vier Frauen aus verschiedenen Regionen und Berufen zu einem Podiumsgespräch ins Parlament eingeladen.

**Als Nationalratspräsidentin haben Sie dem Parlament am 14. Juni eine Pause verordnet, um den streikenden Frauen vor dem Bundeshaus die Ehre zu erweisen. Warum?**

Ich finde es wichtig, dass die Politik Momente wie die Mobilisierung des 14. Juni nicht ignoriert. Es gibt einen Rahmen, innerhalb dessen man etwas bewegen kann. Es ist nicht einfach für eine Frau, in die Politik einzusteigen. Und die Arbeit in der Politik verlangt viel zeitliches Engagement. Aber man kann etwas tun und etwas bewegen. Wenn auch in kleinen Schritten. Vielleicht noch als Ergänzung: Zusammen mit der 1. Vizepräsidentin, Isabelle Moret von der FDP, haben wir erreicht, dass wir im Parlament jetzt auch ein Stillzimmer haben. Denn wir haben junge



Frauen, die Kinder bekommen. Man muss die Strukturen anpassen.

**Ein Blick nach vorne: Wie kann man die Frauen dazu bringen, im Herbst auch als Wählerinnen ihre Rechte auszuüben?**

Ich bin zuversichtlich. In diesem Jahr hat sich viel bewegt. Es gibt eine grosse Bewegung, und zwar über die Parteigrenzen hinaus. Das wird dazu führen, dass Frauen sich mehr beteiligen – auch die jungen Frauen.

**Sprechen wir noch über Frauenorganisationen und -netzwerke wie das Forum elle. Sind Sie auch noch in anderen Organisationen ausserhalb der Partei?**

Ich bin Mitglied und im Vorstand von verschiedenen Organisationen. Das ist in unserem Miliz-System wichtig. Andere Leute zu kennen, ist wertvoll. Man muss auch mit anderen diskutieren und Lösungen finden. Unbedingt.

**Sie wandern gerne. Kommen Sie noch dazu?**

Dieses Jahr wenig... Aber am 2. Dezember ist mein Amtsjahr vorbei. Dann schauen wir weiter.



# Freiburg-Moskau retour

Das gibt es jetzt also nur in Freiburg: die «Escargots Rapides», die schnellen Schnecken. Seit fast 40 Jahren gehen sie jeden Montagnachmittag eine schöne Runde zu Fuss – heiter, freundschaftlich, liebenswürdig.

«Saa-lü!» – «Saa-lü!» – Bonjour, bisou, bravo! Es ist herrlich. Wie eine Blumenwiese im Sommer. Es bewegt und berührt sich, brummt und summt und schwingt und schwebt und freut sich ganz einfach des Lebens. Die Gespräche plätschern. Man ist gut gelaunt, fröhlich und vor allem: «Chaleureux». Warm und herzlich, seien diese Montagnachmittage, sagt Yolande Giller, «und das ist überhaupt etwas vom Wichtigsten». 43 Personen treffen sich an diesem Montag im April, mehrheitlich Frauen und ein paar Männer, die aber

«überhaupt nicht stören». Sie sind willkommen.

Yolande Giller hat die kurzen Ausflüge zu Fuss – etwas zwischen Spaziergang und Wanderung, je nach Route – zehn Jahre lang geleitet. 2019 hat sie den Stab an ihre Nachfolgerin Rita Delaquis übergeben. «Als ich mit der Leitung der 'Escargots Rapides' anfang, hatte ich noch keine Enkelkinder», sagt Yolande Giller. «Aber jetzt bin ich 69 und habe fünf. Ich möchte mit ihnen mehr Zeit verbringen.»



Die Zahlen sind eindrücklich. In den zehn Jahren unter ihrer Leitung zählte sie insgesamt 18 000 Teilnahmen. Zusammen wurden rund 5 000 Kilometer zurückgelegt. Das entspricht der Distanz von Freiburg nach Moskau und zurück. Es gibt montags eine Kurzwanderung von

## «Am Ende sind alle glücklich. Sie werden sehen.»

rund 2 Stunden oder etwas mehr. Einmal monatlich an einem Donnerstag wird eine Tagestour mit den «Escargots Rapides» angeboten.

Mireille Portmann ist eine dieser Teilnehmerinnen. Sie ist seit bald 25 Jahren dabei, und zwar jeden Montag und «immer mit derselben Freude», wie sie betont. Entdeckt hatte sie das Angebot per Zufall in

der Zeitung. «Zu Beginn wollte ich einfach etwas in Bewegung sein. Aber je älter ich wurde, desto wichtiger wurde mir die Gemeinschaft.» Genau so sind viele zu den «Escargots Rapides» – den schnellen Schnecken – gekommen: per Zufall oder durch eine Bekannte oder Freundin. 16 Personen haben die Escargots letztes Jahr ausprobiert, 10 davon sind geblieben.

Die «Escargots Rapides» existieren seit bald 40 Jahren. Blandine Simon, Präsidentin der Sektion Freiburg des Forum elle, hat in den Archiven gestöbert: «Was ich sagen kann, ist: Madame Grosset wurde 1975 in den Vorstand unserer Sektion gewählt und war dann für die Freizeitaktivitäten verantwortlich. Im Jahr darauf wurde sie verantwortlich für die Wanderungen und Spaziergänge. Und seither existiert und funktioniert diese Gruppe.» Das ist eine lange Zeit, eine schöne Tradition und natürlich auch ein Riesen-





# WILD

## THE GREAT OUTDOORS

jetzt auf [globus.ch](https://www.globus.ch)

# GLOBUS

erfolg. Zu Beginn sollen die Frauen sich vor allem für Spaziergänge getroffen haben, als die Kinder noch klein waren und sie mit den Kinderwagen nach draussen gingen. Der Radius wurde immer mehr ausgeweitet: «Später nahmen sie den Bus, um etwas weiter zu kommen. Dann kamen die Autos. Und als die Kinder gross waren, haben sie trotzdem weitergemacht und sich jeden Montag getroffen», erzählt Yolande Giller. Einige gehörten zu Beginn noch zu den Jüngeren und sind heute die Älteren in der Gruppe. Das ist der Lauf der Dinge. C'est la vie.

«Die 'Lundis' waren schon immer ein Erfolg. Das hat mit der wunderbaren Atmosphäre zu tun. Und damit, dass man Menschen kennen lernt. Diese Montagsspaziergänge sind ein wunderbarer Ort, um in Freiburg anzukommen und Fuss zu fassen. Einige nehmen überhaupt nur wegen der Begegnungen teil. Sie wollen den Kopf lüf-

## «In 10 Jahren haben sie rund 5000 Kilometer gemacht.»

ten und sich unterhalten. Der gesellschaftliche Aspekt ist enorm wichtig.» Und so klingt es eben auch, wenn die «Escargots Rapides» unterwegs sind: in einer langen Reihe gehen sie, – allein, zu zweit, zu dritt, in kleinen Gruppen –, reden, geniessen den Tag, schenken einander eine gute Zeit. Die Stimmung ist heiter, fröhlich, herzlich. «Und Sie werden sehen», sagte Yolande Giller zu Beginn ja noch, «am Ende sind alle glücklich.»



Dabei muss unbedingt noch gesagt sein, dass der Ausflug also bei weitem nicht nur ein «Spaziergang für ältere Damen» ist. Das Tempo ist zügig, es gibt einiges an Höhenmetern auf der Route und selbstverständlich auch eine Pause. Geführt wird die Gruppe jetzt von Rita Delaquais. Und auch sie wird von einem Team mit vier Kolleginnen unterstützt. Man trifft sich zur Vorbereitung, hat immer zwei bis drei Touren auf Lager und entscheidet relativ kurzfristig, wohin die Fussreise geht, je nach Wetter und Terrain. Die längeren, monatlichen Touren hingegen werden im Voraus festgelegt.

Rita Delaquais ist eine geborene Organisatorin. Mit einem Schild «Madame Loriol» stand sie am Bahnhof Freiburg, um die Reporterin abzuholen. Die Route hat sie auf einer Karte ausgedruckt, um sie der Journalistin zu erklären. Zwischendurch wird in einer Pause die Statistik nachgeführt. St. Antoni ist Ausgangs- und Endpunkt dieser schönen Frühlingstour. Und ja, Yolande Giller hatte recht: Am Schluss sind alle glücklich. «Saa-lü!» – «Saa-lü!». Au revoir, bisou, merci!

Die alte und die neue Leiterin: Yolande Giller (l.) übergibt an Rita Delaquais.



Während die Teilnehmerinnen kurz Pause machen, geht die Arbeit für die Leitung weiter: Statistik muss sein!



Kaspar Weiss ist unglaublich wandelbar, wie seine offiziellen Bilder sehr schön zeigen.

# Wunderbar wandelbar

Kaspar Weiss schuf für den Migros SportXX-Werbepot eine einmalige Figur. Während der Dreharbeiten spielte er Shakespeare im Theater. Schauspieler ist ein eindrücklicher Beruf.

So ernst, dass es schon wieder lustig ist. Und unerschütterlich, auch unter widrigsten Umständen. Das war Marco Hartmann, der Verkäufer in der Migros-SportXX-Fernsehwerbung, gespielt von Kaspar Weiss. Unter dem Motto «Wir nehmen den Spass ernst», gab Weiss den Experten für Freizeitsport und verlieh seiner Figur etwas Unverkennbares. Man fand ihn grossartig oder nervig. So muss es sein. Das ist Wirkung.

Schauspieler ist ein eindrücklicher Beruf. Schauspieler machen nicht einfach ein bisschen den Kasper vor einer Kamera oder auf einer Bühne. Damit sie ihren Beruf überhaupt lernen können, müssen sie an einer Schauspielschule angenommen werden. Und immer gibt es viel mehr Interessierte als freie Plätze. Später sind sie in unterschiedlichen Welten engagiert: im Theater, im Film, als Sprecher, in Hörspielen oder eben auch in der Werbung. Kaspar Weiss ist in dieser Welt zuhause. Er hat praktisch gleichzeitig den SportXX-Experten für TV-Werbung und in einem Theaterstück von Shakespeare gespielt. Er ist immer wieder im Schweizer Kino zu sehen, zuletzt etwa in «Wolkenbruch» und «Papa Moll». Diese Vielseitigkeit ist einerseits den Talenten zu verdanken, andererseits auch dem schwie-

rigen Markt für freie Schauspieler geschuldet. Sie tragen immer wieder ihre Haut zu Markte. Das kann furchtbar unangenehm sein und wird Casting genannt. «Du stellst dich hin, hältst einen Zettel mit Num-

**»Ich wäre gerne mal ein Anwalt oder Robert Walser.«**

mer zur Kamera, sagst zwei, drei Sätze, wirst gefilmt. Dann kommt der Nächste.» Wer Glück hat, kommt weiter. Manchmal kann ein Detail entscheiden, etwas übertrieben gesagt: Man kriegt die Rolle wegen seiner abstehenden Ohren, oder man kriegt sie genau deswegen nicht.

Kaspar Weiss als Outdoor-Experte hat gepasst: Auf der Vaterseite seiner Familie gibt es Bergführer, Bergsteiger und Umweltschützer. Auf der Mutterseite Schauspieler, Bühnenbildner, Künstler. Das Ungeöhnliche, Witzige, etwas Verschrobene wird immer wieder in ihm gesehen und gesucht. «Ich wäre ja auch gerne mal ein Anwalt oder Robert Walser.» Klar: Sich wandeln zu können gehört schliesslich zu seinem Metier und seinem Talent.



Kaspar Weiss ist seit vielen Jahren im Schweizer Kino zu sehen, etwa in «Wolkenbruch» oder in «Papa Moll». Viele kennen ihn auch aus den Migros-TV-Spots als Outdoor-Experte Marco Hartmann. Auf dem Bild oben zeigt er sich so, wie man ihm in Zürich auf der Strasse begegnen würde.



einfach zuhause geniessen

Gutschein  
**50%\***  
Code: FORUMELLE50



Menü auswählen und  
bestellen auf  
[www.menu-casa.ch](http://www.menu-casa.ch)

**Wenn Sie keine Lust zum Kochen haben,  
probieren Sie eines unserer über 40 Menüs!**

Menu Casa liefert die Menüs fixfertig auf dem Teller.  
Eine breite Auswahl an Gerichten und Getränken «vom Zmorge  
bis zum Znacht» können im Onlineshop direkt bestellt werden.

Jetzt bestellen unter [www.menu-casa.ch](http://www.menu-casa.ch) – morgen geniessen.  
Menu Casa | Bischofszell Nahrungsmittel AG



Menü wird  
geliefert



Menü im Ofen oder in  
der Mikrowelle erhitzen  
und geniessen

\*Bei der Erstbestellung ab einem Mindestbestellwert von CHF 25.-. Pro Person und Bestellung  
ist nur ein Gutschein online einlösbar und nicht kumulierbar. Irrtum und Änderungen vorbehalten.  
Gültig bis 31. Dezember 2020. Es gelten zusätzlich die AGB von Menu Casa.

## Korrigendum

**Das fremde Gesicht**

Seit einigen Jahren darf ich das Layout des Bulletin Forum elle nun schon gestalten. Immer wieder beeindruckten mich die Frauen im Bulletin sehr, und Blanca Imboden ist eine der beeindruckendsten. Umso grösser war mein Schrecken, als sie im letzten Bulletin (1.2019) plötzlich verschwunden war und ein anderes Bild sich an ihre Stelle gesetzt hatte. Das hätte nicht passieren dürfen. Es ist ebenso unerklärlich wie unverzeihlich und tut mir leid. Liebe Frau Imboden, bitte entschuldigen Sie! Wir werden in Zukunft noch genauer schauen, bevor das Bulletin durch die Druckmaschine läuft.

*Eva Knecht, Grafik und Design, BrandKitchen*

## Smartvote

**Kluge Wahlhilfe**

Sie kennen die Kandidierenden für National- und Ständerat in Ihrem Kanton nicht? Die Website von smartvote kann helfen. Die Kandidierenden beantworten einen Fragekatalog, mit dem ihr politisches Profil erfasst und gespeichert wird. Danach können Sie dieselben Fragen beantworten. Ihre Antworten werden mit denjenigen der Kandidierenden verglichen, eigentlich fast wie auf einem Portal für Partnersuche... Als Resultat zeigt eine Liste, mit wem Sie Übereinstimmung aufweisen. smartvote existiert seit 2003 und wird von einem Verein betrieben. Bei den Wahlen 2015 wurden über 1,3 Millionen Wahlempfehlungen ausgestellt.

[www.smartvote.ch](http://www.smartvote.ch)

## Menu casa

**Wieder selbständig**

Fast vier Jahrzehnte kümmerte sie sich am Unispital Zürich um die Gesundheit ihrer Patienten. Plötzlich fand sich Claudia Stoll auf deren Seite: Zweieinhalb Jahre ist der Eingriff her, der ihr Leben rettete und ihr Leben veränderte – Amputation des rechten Beins unter dem Knie. Es hatte mit einer kleinen Verletzung am Zeh angefangen,



die zu einer Infektion führte. Zwei Wochen lag sie auf der Intensivstation. Und in den folgenden drei Monaten wurde sie 23 mal operiert. Ein halbes Jahr lag sie insgesamt im Spitalbett, vier Monate davon völlig isoliert. Erst dann konnte sie beginnen, ihr Leben neu zu regeln. Hilfe anzunehmen, fiel ihr anfangs schwer. Nichts ist ihr heute wichtiger als ihre Selbständigkeit wieder zu gewinnen. Mit Menu Casa kommt sie diesem Ziel ein Stück näher. Fast zufällig stiess Claudia Stoll bei einer Internet-Suche auf das Angebot. Die Mahlzeit wird fertig angerichtet auf einem Teller geliefert und braucht nur erwärmt zu werden.

[www.menu-casa.ch](http://www.menu-casa.ch)

## Zahl

**1677**

Weil es so eindrücklich ist, hier noch einmal einige Zahlen der «Escargots Rapides» (siehe auch Reportage auf Seite 12): 2018 haben insgesamt 1677 Personen an einer Montagswanderung teilgenommen und dabei 465 Kilometer Distanz absolviert, was der Strecke Freiburg-Avignon-Fribourg entspricht. An 40 Montagen haben sie 8000 Höhenmeter gemacht (Himalaya!) und an 9 Donnerstagen 5200 (höher als der Mont Blanc). Im Durchschnitt waren montags 36 und donnerstags 24 Personen dabei.



# Die Hypothek für den schönsten Ort der Welt.

Bei der Migros Bank dreht sich alles nur um Sie und Ihre Hypothek. Sie stehen im Mittelpunkt unserer Beratung und profitieren zusätzlich von niedrigen Zinsen. Informieren Sie sich jetzt auf [migrosbank.ch/hypothek](https://migrosbank.ch/hypothek).

**MIGROSBANK**

Rechnen Sie mit uns.